

Der Rassestandard

Als Rassestandard oder Zuchtstandard bezeichnet man die von verschiedenen Zuchtverbänden definierten und festgeschriebenen, charakteristischen Merkmale einer Rasse, die als Zuchtziel angestrebt werden. Sein Ziel ist es, das Aussehen eines idealen Vertreters der dargestellten Rasse zu beschreiben. Wir Übersetzten hier den TICA Standard, der Verband in dem mit Abstand, Weltweit die meisten Bengalen registriert sind.

B E N G A L (BG)

Kopf	35 Punkte
Form	6
Ohren	6
Augen	5
Kinn	3
Schnautze	4
Nase	2
Profil	6
Nacken	3

Körper	30 Punkte
Torso	5
Beine	4
Füsse	4
Schwanz	5
Knochenbau	6
Muskulatur	6

Fell/Farbe/Zeichnung	35 Punkte
Textur	10
Zeichnung	15
Farbe	10

KATEGORIEN: Alle.

DIVISIONEN: Tabby, Silver/Smoke.

COLORS: Brown Tabby, Seal Sepia Tabby, Seal Mink Tabby, Seal Lynx Point, Black Silver Tabby, Seal Silver Sepia Tabby, Seal Silver Mink Tabby, Seal Silver Lynx Point. Nur spotted oder marbled Zeichnung.

ERLAUBTE OUTCROSSES: Keine.

KOPF:

Form: Breit und keilförmig mit runden Konturen. Länger als breit. Der Kopf sollte im Verhältnis zum Körper etwas kleiner sein. Dies darf jedoch nicht zu extrem ausfallen. Der Schädel soll hinter den Ohren eine sanfte Kurve bilden, die hinunter bis zum Nacken führt. Erwachsene Kater dürfen Katerbacken haben. Im Allgemeinen sollte der Ausdruck des Kopfes so unterschiedlich wie möglich von jenem einer Hauskatze sein.

Ohren: sie sollten mittelgross bis klein sein, verhältnismässig kurz, mit einer breiten Basis und abgerundeten Spitzen. Die Ohren sollten so weit auf der Seite des Kopfes sitzen wie auf dem Kopf. Von vorne betrachtet, sollten sie den Konturen des Gesichts folgen. Wenn man sie von der Seite betrachtet, sollten sie leicht nach vorne geneigt sein. Leichte horizontale Behaarung in den Ohren wird geduldet, Luchs-Pinsel sind hingegen nicht erwünscht.

Augen: Oval, beinahe rund. Gross aber nicht vorstehend. Weit auseinander und tief gesetzt, leicht schräggestellt in Richtung äusserer Ohrbasis. Die Augenfarbe hängt, mit Ausnahme der Lynx Points, nicht von der Fellfarbe ab. Je intensiver die Augenfarbe ist, desto besser.

Kinn: Das Kinn sollte stark sein und, von der Seite betrachtet, in einer Linie mit der Nasenspitze liegen.

Schnauze: Diese sollte voll und breit sein, mit auffallenden Schnurrhaarkissen. Die Wangenknochen sollten hoch angesetzt und ausgeprägt sein. Die Schnauze sollte nach den Schnurrhaarkissen leicht abgesetzt sein.

Nase: Gross und breit, mit leicht aufgeplusterten Nasenflügeln.

Profil: Ein leichter Bogen führt von der Stirn direkt hin zum Nasenrücken ohne sichtbare Kante. Der Nasenrücken reicht bis über die Augen. Die Linie vom Vorderkopf bis zur Nasenspitze sollte einen ganz leicht konkaven Bogen bilden oder nahezu gerade verlaufen.

Nacken: Der Nacken sollte lang, kräftig und muskulös sein. Er sollte in Proportion zum Kopf und Körper stehen.

KÖRPER:

Torso: lang und kräftig, nicht orientalisch oder fremdartig (foreign). Mittलगross bis gross (aber nicht so gross wie die grössten domestizierten Rassen).

Beine: Diese sollten mittlerer Grösse sein, hinten etwas länger als vorne.

Pfoten: Sie sollten gross und rund sein und auffallende Fingerknöchel haben.

Schwanz: Er sollte mittlerer Länge und buschig sein, konisch zulaufenden und mit rundem Ende.

Knochenbau: Robust und kräftig, niemals zierlich.

Muskulatur: sehr muskulös, besonders bei den Katern ist dies eines der am meisten ausgeprägten Merkmale.

FELL/FARBE/ZEICHNUNG

Fell

Länge: kurz bis mittel, bei Kitten darf das Fell etwas länger sein.

Textur: dicht, üppig und glatt anliegend, seidenweich wenn man es berührt.

Zeichnungen: getupft oder marmoriert

Getupft: Die Flecken sollten zufällig oder horizontal angeordnet sein. Rosetten bestehen aus einem Teilkreis mit dunklerem Rand und hellerem Herzstück - sie können unterschiedliche Formen haben, zum Beispiel jene eines Pfotenabdruckes (paw print), einer Pfeilspitze (arrowhead), eines Kringels (doughnut), eines Halbkringels (half-doughnut) oder eine Anhäufung dunkler Punkte auf einem helleren Herzstück (clustered). Rosetten sind gegenüber den einfachen Flecken zu bevorzugen, sie sind aber nicht erforderlich. Der Kontrast mit der Grundfarbe muss sehr deutlich sein, mit einer klaren Zeichnung und scharfen Abgrenzungen.

Klare deutliche Streifenzeichnung im Gesicht (Mascara) und starke Kinnfärbung ist wünschenswert. Der Bauch soll möglichst weiss sein. Eine horizontale Schulterzeichnung, getupfte Beine und ein getupfter oder rosettierter Schwanz sind ebenfalls erwünscht. Die Bauchunterseite muss getupft sein.

Marmoriert: (siehe auch TICA Uniform Color Description § 74.1.1.2.1): Die Zeichnung, die sich im Classic Tabby Gen begründet, sollte wenig Ähnlichkeit mit gleichmässigen Ringen um ein kleines Zentrum („Bullen-Auge“) haben. Die Zeichnung sollte stattdessen den Eindruck einer willkürlichen Marmor Musterung machen, am Besten mit einem horizontalen Verlauf, wenn die Katze gestreckt wird. Vertikale Streifen (macarel) innerhalb der Marmor Zeichnung sind unerwünscht. Bevorzugt werden sollten Katzen mit drei oder mehr Schattierungen, z. B. Grundfarbe, Marbled Zeichnung und eine dunklere Umrandung dieser Zeichnung. Der Kontrast muss extrem deutlich sein, mit scharfen Abgrenzungen. Die Bauchunterseite muss gefleckt sein.

Farben:

Brown Tabby: Alle Farbvariationen sind erlaubt. Die Zeichnung kann verschiedene Schattierungen von braun bis schwarz haben. Hellere brillenähnliche Ränder um die Augen und eine beinahe weisse Grundfarbe an der Schnurrbartkissen, Kinn, Brustkorb, Bauchunterseite und den Innenseiten der Läufe sind wünschenswert.

Seal Sepia Tabby, Seal Mink Tabby, and Seal Lynx Point Tabby: Die Zeichnung kann verschiedene Schattierungen von braun haben. Es sollte nur einen sehr kleiner Unterschied in der Farbe zwischen der Zeichnung auf dem Körper und den Points (Masken) geben.

Allgemeine Beschreibung :

Das Ziel des Bengal - Zuchtprogramms ist es eine domestizierte Katze zu züchten, welche die unverwechselbaren physischen Eigenschaften einer kleinen im Dschungel lebenden Wildkatze hat, aber mit der Freundlichkeit, der Anhänglichkeit und dem Temperament einer domestizierten Katze. Mit diesem vor Augen sollten die Richter besonderes auf diese Charakteristika im Erscheinungsbild der Bengalen achten, wodurch sie sich von anderen domestizierten Katzen unterscheiden. Die Bengalkatze ist ein athletisches Tier, das seine Umwelt aufmerksam beobachtet. Sie ist eine freundliche, neugierige, selbstsichere und kraftvolle Katze. Sie ist geschmeidig, ausgewogen und elegant. Die Bengalen sind mittelgrosse bis grosse Katzen mit einem muskulösen und kräftigen Körper. Ihre breite Nase mit den auffallenden Schnurrbartkissen und die grossen ovalen, beinahe runden Augen sitzen in einem verhältnismässig kleinen Kopf und unterstreichen dadurch den wilden Ausdruck und jenes Aussehen, das uns an einen nachtaktiven Jäger erinnert. Ihr ganz leicht konkaves bis beinahe gerades Profil und ihre verhältnismässig kurzen Ohren mit einer breiten Basis und abgerundeten Spitzen unterstreichen die Einzigartigkeit der Bengalen. Das kurze und dichte Fell ist seidenweich wenn man es berührt. Das Fell kann Glitter haben oder auch nicht, wobei diese Eigenschaft keinen Einfluss auf die Wertung haben sollte. Der buschige, tief getragene, mittellange Schwanz gibt der Katze ihr harmonisches Aussehen.

ZUGESTÄNDNISSE: Weibchen dürfen im Verhältnis etwas kleiner sein. Bei den Kitten darf das Fell etwas länger sein. Erwachsene Kater dürfen Katerbacken haben. Die Augen dürfen leicht mandelförmig sein. Eine mausfarbene Unterwolle sollte nicht als Fehler bewertet werden. Die Pfotenunterseiten müssen nicht mit der Farbbeschreibung übereinstimmen.

ALLGEMEINE MÄNGEL: Flecken auf dem Körper, die vertikal zusammenlaufen und die auf den getupften Katzen ein mackerel-tabby-Muster bilden. Kreisförmige Ringe um einen Punkt in der Mitte („Bulls-eye“) bei marbled. Deutlich dunklere Point-Farben (im Vergleich zur Farbe der Zeichnung) bei Lynx Point, Seal Sepia oder Seal Mink. Alle deutlichen Medallions (Locket) an Nacken, Brustkorb, Bauch oder an irgendeiner anderen Stelle. SOLLTEN KEINE TITEL BEKOMMEN (WW): Katzen, deren Bauchunterseite nicht gefleckt ist.

Bengal Breed Standard, 05/01/2008

Kommentar

Jeder Standard lässt einen gewissen Freiraum für Interpretation zu. Dies besonders, wenn gewisse Formulierungen fast gewollt schwammig gehalten werden. Wie zum Beispiel jenes vom Profil. Was ist ein:“ leicht konkaves, nahezu gerades Profil?“ Die Kommission, die für den Standard zuständig ist hat in diesem Fall einen mehrheitsfähigen Kompromiss gesucht, der es allen eine wenig Recht machen will. Es ist aber eine Tatsache, dass man zumindest in der TICA zu den beinahe geraden Profilen tendiert.

Laut Standard soll die Zeichnung kontrastreich sein und horizontal, oder zufällig verlaufen. Vertikale Streifen sind unerwünscht, Rosetten sind zwar gegenüber einfachen Tupfen zu bevorzugen, jedoch gibt es im Standard dafür keine Punkte. Vor allem aber wird die Grösse der Rosetten mit keinem Wort erwähnt. Das ist umso bemerkenswerter, weil gerade die Grösse der Rosetten sehr oft ein Kaufargument ist für Bengalen. 2002/2003 wurde IW SGC Exoticrose Poppy Seed of Spice bester Bengal in der TICA. Er hatte keine Rosetten, dafür tausend kleine Punkte. Ein für damalige Verhältnisse sehr schönen Kopf und kräftigen Körper gehörten zweifellos zu seinen Stärken. Allerdings gab seine Zeichnung immer wieder Anlass zu heftigen Diskussionen. Eigentlich entsprach seine Zeichnung mehr dem Standard als jene von vielen seinen Konkurrenten, die zwar beeindruckende Rosetten aber auch vertikale Streifen hatten.

Der Fokus einer Vielzahl der Bengalzüchter lag im letzten Jahrzehnt eindeutig auf der Zeichnung. So kommt es, dass viele Tiere die heute ausgestellt werden, grössere und schönere Rosetten haben als ihr wildes Vorbild und doch sind solche Tiere die hauptsächlich auf Rosetten gezüchtet sind selten ganz vorne mit dabei. Denn beinahe 2/3 der Punkte gehen an Körper und Kopf, sprich an den Typ. Viele TICA Richter halten sich an den Satz: “Build the barn and then paint it“ - Baue zuerst die Scheune und bemale sie danach.

Der FIFe Standard ist fast wortwörtlich identisch mit dem der TICA, unterscheidet sich aber in einigen nicht unwesentlichen Details. Als erstes ist die Punktvergabe anders:

	TICA	FIFe
Kopf	35 (inkl. Augen)	20
Augen		10
Körper	30	25
Fell (Textur, Farbe, Zeichnung und Kontrast)	35	40
Kondition	-	5
Total	100	100

Mit anderen Worten, in der FIFe wird das Fell etwas mehr gewichtet. So werden auch in deren Standard Katzen mit Glitter bevorzugt. Ganz anders im TICA Standard, wo Bengalen Glitter haben können oder auch nicht, aber ausdrücklich keines der beiden bevorzugt wird. In Bezug auf das Profil verlangt der FIFe Standard einen sehr leicht konkaven Bogen der Nase. Der TICA Standard verlangt hingegen, leicht konkav bis beinahe gerade. Man könnte nun glauben, diese Unterschiede seien eine reine Haarspalterei. In Wirklichkeit hat jedoch eine Katze die in der FIFe Erfolge feiert in der TICA kaum eine Chance und umgekehrt. Diese unterschiedliche Interpretation der Rassenstandards ist sehr bedauerenswert. Und verhindert einen Austausch über die Grenzen der Verbände hinweg.

Boris Ehret
August 2001